Langenfeld, 11. Okt. 2026 - Ein Landtagspräsident aus einer gesichert rechtsextremistischen Partei– Überraschung -Entsetzen -Wut! Und jetzt?

Im Nachhinein ist wohl fast jeder schlauer. Entwicklungen werden manchmal unterschätzt. Stellt man dies fest und ist man bereit, die Fehleinschätzung einzugestehen, ist das mindestens in Ordnung. Man kann sein Handeln überdenken, sich korrigieren und angemessen reagieren. Das darf das Volk von seinen gewählten Vertretern erwarten. Man darf ebenso erwarten, dass die Angehörigen einer Partei und im Besonderen, die einer Fraktion dafür einstehen, worauf diese politischen Gruppierungen sich festgelegt und zu welchen Werten sie sich öffentlich bekannt haben. Gerade wenn es mal hart wird, hält man doch zusammen. Aber was passiert jetzt. Es wird im Wesentlichen im demokratischen Lager darüber spekuliert, wer abgängig war. Das passiert selbst in der KiTa so fast nicht mehr. Es wird sich also immer noch in erster Linie um sich selbst gekümmert. Wenn immer noch niemand bereit ist, sich mit dem unliebsamen politischen Gegner inhaltlich auseinanderzusetzen, werden gerade die Parteien, die ein paar inhaltliche Schnittmengen nicht verleugnen können, nach und nach zerrieben. Es wird auch nicht funktionieren, den rechten Rand und den linken Rand in einen Sack zu stecken. Dieser Versuch bestätigt zusätzlich, dass das inhaltliche Auseinandersetzen der „Mitte“ zurzeit nicht stattfindet. Die „Mitte“ ist hier genau das, was sie den „Rändern“ vorwirft. Teile der „Mitte“ sind in irgendeiner verstaubten Ideologie gefangen. Vielleicht ist dort aber auch so viel böser, alter Staub, dass sich einige in der Mitte gar nicht mehr so wohlfühlen, sich auch die alten Zeiten zurückwünschen und der Zeitpunkt gar nicht mehr so ungünstig erscheint, für bösen Staub zu stimmen. Möglicherweise glauben diese „Staubigen“ auch an einfachere Lösungen als an Lösungen, die demokratisch entstehen und dadurch schon mal etwas länger brauchen. Und dann noch der Rausch. Der Rausch der Sieger hat schon immer betört. So sind halt die Menschen manchmal. Es war im Nachkriegsdeutschland ganz sicher schon immer so, dass nicht alle demokratisch gewählten Menschen auch demokratische PolitikerInnen sind. Das ist leider normal. Das einzig Positive an der Situation ist, dass wir nun die Lügner sehen werden. **S**olche **S**trolche sind schon deshalb keine Politiker, weil sie die Menschen belügen. Hoffentlich erkennen möglichst viele Menschen diese Lügen schneller als damals. Der Einzelne braucht dafür keine Parteien – persönliche Haltung und das Bekenntnis zu demokratischen Werten sollen uns jetzt wieder zusammenrücken lassen. Noch sind wir mehr. Wir müssen die Belogenen wieder in unsere Gemeinschaft aufnehmen und sie mit unseren demokratischen Werten überzeugen: Freiheit, Chancengleichheit, Gleichheit vor dem Gesetz und Solidarität in der Gesellschaft.